

## Wesentliche Ergebnisse der Sitzung des Programmausschusses Fernsehen am 14. September 2020 in Frankfurt am Main

Der Intendant berichtet von einer Initiative der Kulturstatsministerin über einen Ausfallfond für Film- und Fernsehproduzenten aufgrund der Corona-Pandemie. Derzeit gebe es Sondierungsgespräche, danach die Beratung der Länder. Problematisch sei, dass der Ausfallfond rechtliche und finanzielle Grenzen für die öffentlich-rechtlichen Sender in Bezug auf den Rundfunkbeitrag habe.

Der Intendant teilt mit, dass die diesjährige Frankfurter Buchmesse in einer Kombination aus virtueller Buchmesse und Präsenzveranstaltungen mit Publikum stattfindet. Zentraler Veranstaltungsort werde die Festhalle mit der ARD-Buchmessen-Bühne sein. Der hr möchte auch in diesem Jahr an seiner Partnerschaft mit der Buchmesse festhalten und so dem Kulturauftrag Rechnung tragen.

Die Programmdirektorin berichtet von der Ausstrahlung des ersten Tatortes „Funkstille“ nach der Sommerpause am 13.09.2020. Der hr-Tatort habe den Tagessieg im Ersten mit einem Marktanteil von 24,3 % und ca. 7,5 Millionen Zuschauer\*innen erreicht. Dies sei im Vergleich zu den Quoten der Tatorte aus der jüngeren Vergangenheit ein überdurchschnittlicher Wert.

Das Gremium tauscht sich auf Nachfrage über die Studie von Herrn Dr. Dennis Gräf und Herrn Dr. Martin Henning von der Universität in Passau und der darin enthaltenen Kritik zur Corona-Berichterstattung in den Sondersendungen von ARD und ZDF aus.

Ferner wird über die Veröffentlichung des Vernehmungsvideos von Stephan Ernst im Lübcke-Mordprozess diskutiert.

Schwerpunktthema des Programmausschusses Fernsehen sind die Bildungsprojekte des hr, darunter der Videowettbewerb „Deine Ausbildung“ oder „Orte der Freiheit“, aber auch der Jugendmedientag oder Schulradio. Kern des Bildungsauftrages für die Zielgruppen Lehrer\*innen und Schüler\*innen sei es, Impulse zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens sowie zur Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht zu geben. In der engagierten Diskussion der Ausschussmitglieder spielen insbesondere die Fragen nach Reichweite der Projekte, nach Programmen für „Seiteneinsteiger“, nach Angeboten für den digitalen Unterricht, aber auch nach klassischem Schulfernsehen eine Rolle. Der Intendant weist insbesondere darauf hin, dass der hr einen Bildungs- jedoch keinen Beschulungsauftrag habe. Die hr-Bildungsprojekte wurden 2019 von 85 Schulen und über 1000 Schüler\*innen genutzt.

Der Ausschuss hört den Bericht aus dem Programmbeirat ARTE vom 02.07.2020.

gez. Dr. Rolf Müller